

Die Corona-Krise und die FSW- Behindertenhilfe

Informationen in Leichter Sprache



Das Corona Virus kann Menschen krank machen

Worum geht es in diesem Informations-Heft?

Das beschreiben wir hier:

Dieses Heft besteht aus zwei Teilen.

Im ersten Teil geben wir Informationen zum Corona-Virus.

Wir beschreiben was das Besondere an diesem Virus ist und wie man sich damit anstecken kann.

Wir sagen auch, wie man sich und andere gut schützen kann.

Zum Schluss erklären wir noch wichtige Begriffe.

Im zweiten Teil geht es um die Auswirkungen der Corona-Krise und was das für den FSW bedeutet.

Das Corona-Virus hat den Alltag in Österreich verändert.

Die Menschen müssen sich an viele neue Regeln halten.

Organisationen müssen einiges anders machen.

Auch der FSW muss gemeinsam mit den Organisationen vieles anders machen.

Es ist wichtig, dass Menschen mit Behinderung Unterstützung bekommen.

In dieser Information möchten wir Ihnen erzählen, wie wir im FSW die Angebote für Menschen mit Behinderung angepasst haben.

FSW ist die Abkürzung für Fonds Soziales Wien.

Wir werden im Text die Abkürzung verwenden.

Auf der nächsten Seite ist der Inhalt dieser Information nochmal in Themen und mit der Seitenzahl aufgelistet.

So können Sie sich die Themen aussuchen, die Sie am meisten interessieren.

Inhalt

Teil 1: Informationen zum Corona-Virus	4
Was sind Viren?	4
Was ist das Besondere am Corona-Virus?	5
Was man über die Corona-Krankheit wissen muss	7
Wie kann man sich mit dem Corona-Virus anstecken?	9
Wie läuft ein Corona-Test ab?	10
Wichtige Begriffe zum Corona-Virus	12
Inkubations-Zeit	12
Quarantäne	12
Pandemie	13
Kontakt-Person 1 und Kontakt-Person-Nachverfolgung (Contact Tracing)	13
Absonderungs-Bescheid und Gesundheits-Behörde	13
Teil 2: Folgen der Corona-Krise für den FSW und die Angebote für Menschen mit Behinderung	14
Arbeiten im FSW in der Corona-Zeit	14
Veränderungen bei Angeboten für Menschen mit Behinderung	14
Tages-Strukturen	15
Fahrtendienst	19
Wohn-Einrichtungen	20
Teilbetreutes Wohnen	20
Der Selbstvertretungs-Tag	21
Wahl zum FSW-KundInnen-Rat	21
Peer-Streit-SchlichterInnen	22

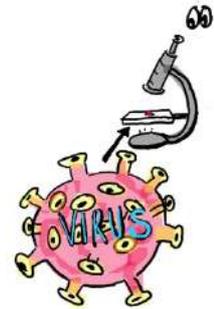
Teil 1:

Informationen zum Corona-Virus

Was sind Viren?

Viren sind so klein,
dass man sie mit den Augen
nicht sehen kann.

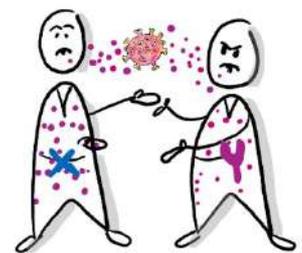
Viren können Menschen krank machen.



Viele Viren werden von Mensch
zu Mensch übertragen.

Das nennt man „sich anstecken“.

Wenn man sich angesteckt hat,
kann man krank werden.



Bei vielen Viren weiß man,
wie man die Krankheit behandelt,
weil es diese schon lange gibt.

Es gibt Medikamente, die beim
Gesundwerden helfen.



Bei manchen Viren gibt es auch Impfungen.

Mit einer Impfung wird man stark gemacht,
damit man die Krankheit nicht bekommt.



Was ist das Besondere am Corona-Virus?

Der richtige Name für das Virus ist SARS-CoV-2.

Die meisten Menschen sagen aber Corona-Virus.

Das Corona-Virus ist 2019

zum ersten Mal bei Menschen aufgetaucht.

Deshalb sagt man auch,

es ist „ein neues Virus“.

Deshalb weiß man nicht sehr viel darüber.

Weil das Virus neu ist,

gibt es noch nicht die richtigen

Medikamente.

Und es gibt auch noch keine Impfung.

Man weiß aber, dass es manche Menschen

sehr krank machen kann.

Für manche Menschen ist das Corona-Virus

sehr gefährlich.

Man weiß auch,

dass man sich sehr leicht anstecken kann.

Wie das funktioniert,

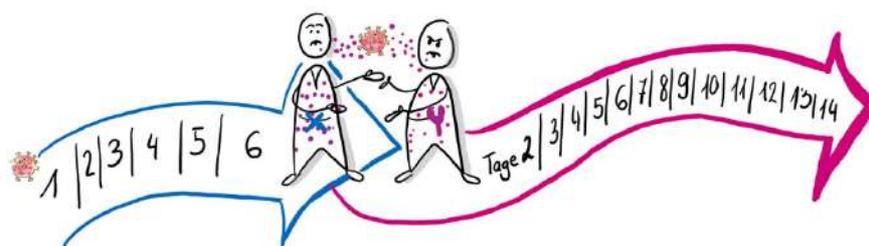
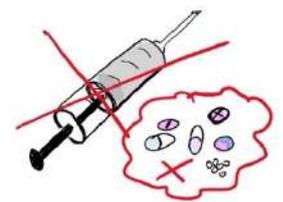
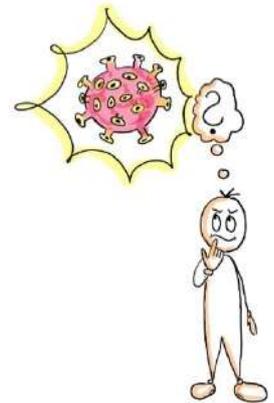
erklären wir auf Seite 9.

Ein großes Problem ist, dass

man manchmal gar nicht weiß,

dass man das Virus schon hat und andere

Menschen anstecken kann.



Weil das so ist,
müssen auf der ganzen Welt Menschen sehr
vorsichtig sein.

Alle müssen auf Sauberkeit achten und
voneinander Abstand halten.

Auch in Österreich ist das so.

Deshalb hat die Bundes-Regierung in
Österreich im März 2020 Regeln gemacht,
die Menschen vor einer Ansteckung
schützen sollen.



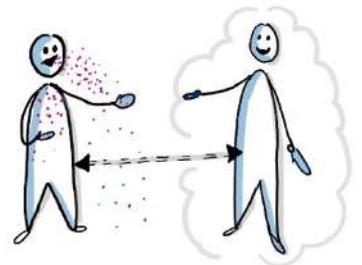
Auf der Internet-Seite des Sozial-Ministeriums findet man Informationen zum
Corona-Virus und zur Situation in Österreich in Leichter Lesen.

Hier kommt man auf die Internet-Seite:

<https://www.sozialministerium.at/Informationen-zum-Coronavirus/Informationen-zum-Coronavirus-in-LL-bzw.-OEGS.html>

Was man über die Corona-Krankheit wissen muss

Der richtige Name für die Krankheit ist COVID-19.
Menschen sollen sich vor dem Corona-Virus schützen.
Deshalb gibt es so viele strenge Regeln.



Wie weiß ich, ob ich das Virus habe?

Manche Menschen haben das Virus,
werden davon aber nicht krank.
Sie können aber trotzdem andere Leute
anstecken.

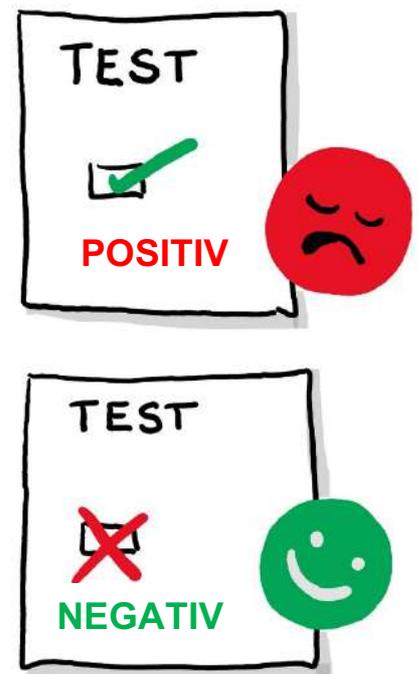
Deshalb gibt es Corona-Tests,
damit man herausfindet,
ob man das Virus hat.

Wenn der Test „positiv“ ist, heißt das:
ich habe das Virus.

Das Virus ist im Körper nachweisbar.
Ich muss zu Hause bleiben.

Wenn der Test „negativ“ ist, heißt das:
Nein, ich habe das Virus jetzt nicht.

Das Virus ist nicht im Körper nachweisbar.



Woran bemerkt man, dass man die Krankheit hat?

Eine COVID-19 Erkrankung beginnt oft wie
eine Verkühlung.

Man hat vielleicht Husten, Halsschmerzen,
man bekommt schlecht Luft, hat Fieber
und man kann auch einen Schnupfen haben.
Manche Menschen spüren eine COVID-19
Erkrankung gar nicht.

Sie fühlen sich nicht krank.

Dann merken sie nicht, dass sie das Corona-
Virus haben.



Was tut man, wenn man sich krank fühlt?

- Zu Hause bleiben
- Das Gesundheitstelefon 1450 anrufen

Was ist, wenn man krank ist?

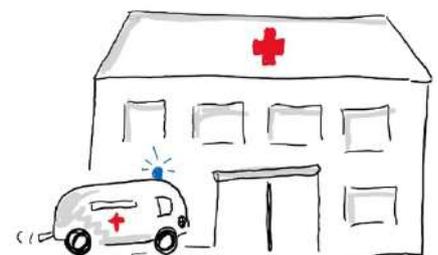
Wenn jemand krank wird,
muss die Person gut betreut werden.

Bei manchen Menschen ist die Krankheit
überhaupt nicht schlimm.

Wenn die Krankheit aber schlimm wird,
ist es wichtig, dass man sehr schnell
ärztliche Hilfe bekommt.

Manche Menschen müssen dann ins
Krankenhaus.

Man muss auch aufpassen,
dass kranke Personen keine anderen
Menschen anstecken.



Wie kann man sich mit dem Corona-Virus anstecken?

Das Virus kann über den Mund, die Nase oder die Augen in den Körper kommen.

Das Virus kann zum Beispiel in der Atemluft, im Husten oder auf den Händen einer angesteckten Person sein.

Wenn ich mit dieser Person in Kontakt bin, kann ich über die Atemluft oder über die Hände (mit denen ich mir unabsichtlich ins Gesicht greife) das Virus bekommen.

So kommt der Virus in den Körper:

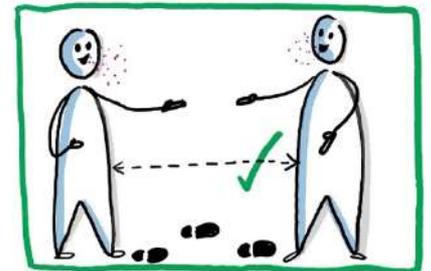


Wie kann man sich vor einer Ansteckung schützen?

Abstand halten

Es ist wichtig, dass man nicht zu nahe zusammensteht oder nebeneinander sitzt.

Man muss aufpassen, dass man mindestens 1 bis 2 Meter Abstand hält.



Hände waschen

Der Virus kann über die Hände in das Gesicht, die Nase oder die Augen kommen.

Deswegen ist es wichtig, dass man sich oft die Hände wäscht.

Wichtig ist auch, dass man sich lange die Hände wäscht, damit man möglichst viel vom Virus weg wäscht.

Am besten ist sich mindestens eine halbe Minute die Hände zu waschen.



Masken tragen

Es ist auch wichtig, dass man Masken trägt.

Durch das Tragen von Masken kann man sich selbst und andere schützen.

So kommt weniger vom Virus in die Luft und andere können sich weniger leicht anstecken.

Masken sind besonders wichtig, wenn zwischen den Menschen nicht genug Abstand sein kann, zum Beispiel beim Bus oder U-Bahn fahren.



Wie läuft ein Corona-Test ab?

Um zu überprüfen, ob jemand sich mit dem Corona-Virus angesteckt hat,

wird zum Beispiel ein Abstrich gemacht.

Das bedeutet, sie nehmen mit einem Stäbchen ein wenig Flüssigkeit aus dem Mund oder der Nase einer Person.

Diese Flüssigkeit wird dann im Labor untersucht.

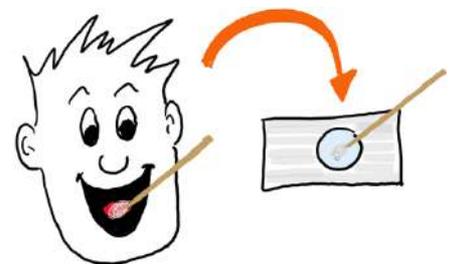
Wenn die Untersuchung abgeschlossen ist, erfährt die Person, ob sie am Corona-Virus erkrankt ist.

Es gibt auch einen Gurgeltest.

Das bedeutet, dass man eine Flüssigkeit gurgelt.

Dann spuckt man die Flüssigkeit in ein kleines Röhrchen.

So macht man einen Abstrich:



Diese Flüssigkeit wird dann untersucht.
Danach erfährt die Person,
ob sie am Corona-Virus erkrankt ist.

Wichtige Begriffe zum Corona-Virus

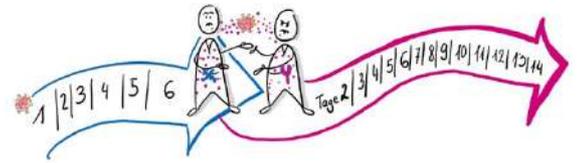
Inkubations-Zeit

Die Zeit, bis man merkt, dass man das Virus hat, heißt „Inkubations-Zeit“.

Während der Inkubations-Zeit breitet sich das Virus im Körper aus.

In dieser Zeit kann man andere schon anstecken.

Beim Corona-Virus kann die Inkubations-Zeit bis zu 2 Wochen lang sein.



Quarantäne

Das Wort wird so ausgesprochen: Karantene

Wenn jemand eine gefährliche, ansteckende Krankheit hat,

wie zum Beispiel das Corona-Virus,

muss er oder sie an einen Ort,

wo möglichst wenig Menschen sind und an dem sie von anderen Menschen gepflegt

wird.

Das ist wichtig, damit er oder sie keine

anderen Menschen ansteckt.

Das ist wichtig, damit sich das Virus nicht weiter verbreitet.



Pandemie

Man sagt „Pandemie“ wenn eine ansteckende Krankheit zur gleichen Zeit auf der ganzen Welt Menschen krank macht.



Kontakt-Person 1 und

Kontakt-Person-Nachverfolgung (Contact Tracing)

Menschen, mit denen ich viel Zeit verbracht habe, nennt man Kontakt-Person 1. Dazu gehören:

Menschen, mit denen ich im selben Haushalt lebe.

Alle andere Personen, mit denen ich in den letzten Tagen länger als 15 Minuten nahen Kontakt gehabt habe.

Bei diesem Kontakt hatte ich keine Maske.

Diese Personen werden von der Gesundheits-Behörde auch kontaktiert.

Damit sie die richtige Hilfe bekommen.

Das nennt man Kontakt-Person-Nachverfolgung oder auf Englisch „Contact Tracing“.

Absonderungs-Bescheid und Gesundheits-Behörde

Wenn ich krank werde, bekomme ich einen Brief von der Gesundheits-Behörde.

Bei der Gesundheits-Behörde arbeiten Menschen, die Regeln machen, damit alle gesund werden.

Der Brief heißt Absonderungs-Bescheid.

Im Brief wird mir erklärt, was ich machen muss.

Ich muss mich daran halten.

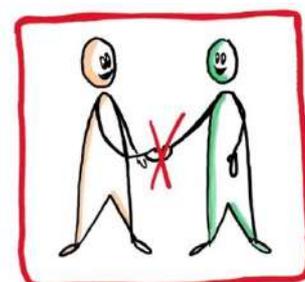
Die Regeln sind wichtig, damit sich das Corona-Virus nicht verbreitet.

Teil 2:

Folgen der Corona-Krise für den FSW und die Angebote für Menschen mit Behinderung

Arbeiten im FSW in der Corona-Zeit

Es wurden Regeln festgelegt, damit sich die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nicht so leicht mit dem Virus anstecken.



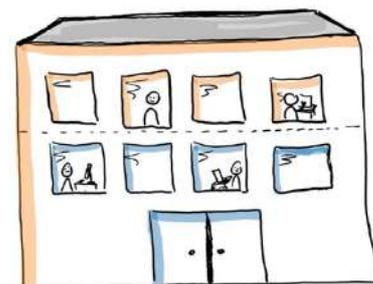
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter müssen Abstand halten.

Sie dürfen sich nicht mehr die Hand geben.

Es sollen nicht alle gleichzeitig im Büro sein.

Deswegen arbeiten einige von zu Hause.

Besprechungen werden mehr über Telefon oder Video abgehalten.



Veränderungen bei Angeboten für Menschen mit Behinderung

Der FSW hat verschiedene Angebote für Menschen mit Behinderung.

Zum Beispiel Tages-Struktur oder Betreutes Wohnen.

Der FSW arbeitet mit vielen Einrichtungen für Menschen mit Behinderung zusammen.

Für den FSW ist es sehr wichtig, Menschen in den Einrichtungen vor einer Ansteckung zu schützen.



Personen die gemeinsam eine Einrichtung besuchen, verbringen dort viel Zeit miteinander.

Auch wenn alle vorsichtig sind und die Regeln einhalten, kann es passieren, dass man sich ansteckt.

Wenn also eine Person in einer Einrichtung das Virus bekommt, muss mit einem Corona-Test überprüft werden, ob sich andere Menschen auch angesteckt haben. So kann man verhindern, dass immer mehr Menschen das Virus in sich tragen.

Deshalb hat sich in den Einrichtungen für Menschen mit Behinderung durch das Corona-Virus viel verändert.

Es gibt Veränderungen in diesen Einrichtungen:

- Tages-Strukturen
- Wohn-Einrichtungen
- Teilbetreutes Wohnen
- Fahrtendienst

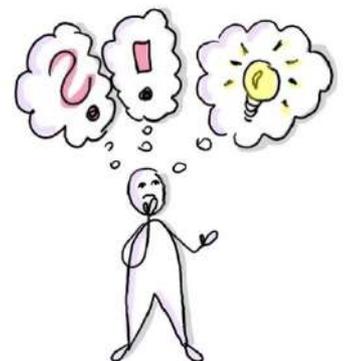
Tages-Strukturen

Wegen dem Corona-Virus waren schon viele Tagesstrukturen eine Zeit lang geschlossen.

Deshalb waren viele Leute schon lange Zeit zu Hause.



Menschen in Einrichtungen schützen



Not-Betrieb

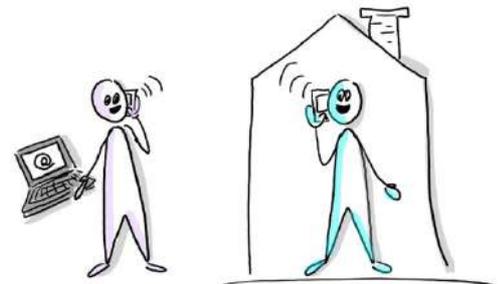
Notbetrieb ist, wenn Einrichtungen schließen müssen und die meisten Menschen zu Hause bleiben müssen. Dann können nur die Menschen kommen, die sonst keine andere Unterstützung haben.



Die Betreuerinnen und Betreuer sollen Menschen mit Behinderung unterstützen, auch wenn sie nicht in die Tages-Strukturen kommen können.

Viele Betreuerinnen und Betreuer nutzen seit Beginn der Corona-Krise das Telefon oder E-Mails.

So bleiben sie mit den Kundinnen und Kunden in Kontakt.



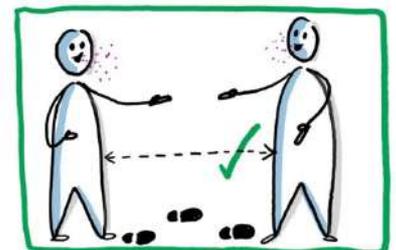
Neue Regeln in der Tages-Struktur

In der Tages-Struktur gibt es viele neue Regeln, damit sich niemand ansteckt und alle gesund bleiben:



Abstand halten

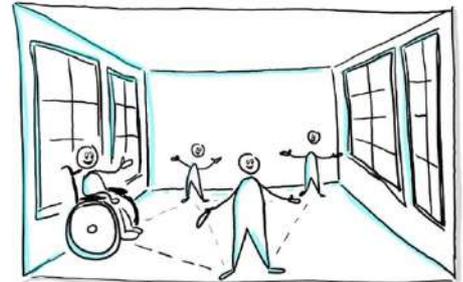
Es ist wichtig, dass man nicht zu nahe zusammensteht oder nebeneinandersitzt. Man muss aufpassen, dass man mindestens 1 bis 2 Meter Abstand hält.



Damit das möglich ist, müssen die Einrichtungen festlegen, wie viele Menschen in einem Raum sein dürfen.

Genug Platz haben

Wenn der Platz nicht ausreicht, können in vielen Einrichtungen nicht alle Menschen gleichzeitig in der Tages-Struktur sein.



Alles muss sauber sein

Deshalb müssen die Einrichtungen alles besonders sauber machen.

Sie müssen auch Mittel verwenden, die Viren abtöten.

Diese Mittel nennt man Desinfektions-Mittel.



Hände waschen

Alle Menschen in den Einrichtungen müssen regelmäßig Hände waschen.



Masken tragen

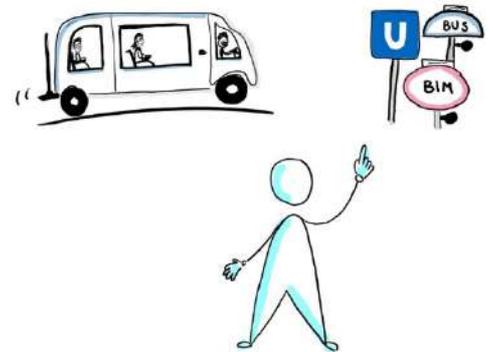
Es ist auch wichtig, dass man Masken trägt, zum Beispiel wenn zwischen den Menschen nicht genug Abstand sein kann, zum Beispiel bei der Pflege.



Fahrtendienst

Wie können Menschen mit Behinderung sicher unterwegs sein?

Menschen mit Behinderung, die vor der Corona-Krise mit den öffentlichen Verkehrsmitteln gefahren sind, können derzeit wegen Corona auch mit dem Fahrten-Dienst zur Tages-Struktur fahren.



Selbst entscheiden

Damit sich die Menschen im Bus nicht gegenseitig anstecken, müssen die Tages-Strukturen und Fahrtendienste planen, wie man Fahrten gut gestalten kann.

Man muss zum Beispiel überlegen, wie viele Menschen in einem Bus mitfahren dürfen.

Man muss auch festlegen, wo sie sitzen sollen,

damit genug Abstand gehalten werden kann.

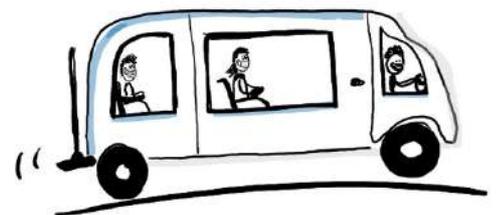
Wegen dieser Regeln können weniger

Menschen in einem Bus mitfahren.

Es gibt aber nur eine bestimmte Anzahl an

Bussen bei den Fahrtendiensten.

Deshalb ist es manchmal schwierig, dass die Busse pünktlich sind.



Abstand halten

Wohn-Einrichtungen

In den ersten Wochen mussten Menschen mit Behinderung oft in ihren Wohnungen oder Wohn-Gemeinschaften bleiben. Viele Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus den Tages-Strukturen haben in Wohn-Einrichtungen gearbeitet.



Teilbetreutes Wohnen

Manche Menschen mit Behinderung wohnen in ihrer eigenen Wohnung. Dort bekommen manche Unterstützung durch teilbetreutes Wohnen. Manche leben auch ganz selbständig. Wenn sie nicht in die Tages-Struktur gehen, haben sie untertags nicht so viel Unterstützung.



Der Selbstvertretungs-Tag

Der Selbstvertretungs-Tag wird erst nächstes Jahr (2021) wieder stattfinden.

Auch die Treffen der ExpertInnen-Gruppe für den Selbstvertretungs-Tag mussten Pause machen.

Die Expertinnen und Experten haben mit der Arbeit wieder begonnen.

Die Treffen finden auch mit Videokonferenz statt.



Selbstvertretungs-Tag auf 2021 verschoben

Wahl zum FSW-KundInnen-Rat

Die Wahl zum FSW-KundInnen-Rat musste verschoben werden.

Sie wird im Herbst stattfinden, von 19. Oktober bis 26. November 2020.

Alle Personen die wählen dürfen, bekommen Mitte September die Informationen zur Wahl. Die Kandidatinnen und Kandidaten haben Videos von sich gemacht.

Auf der Internet-Seite vom FSW-KundInnen-Rat kann man die Videos der Kandidatinnen und Kandidaten anschauen.

Dort gibt es auch alle aktuellen Informationen zur Wahl.

Die Adresse der Internet-Seite ist:

<https://kundinnenrat.fsw.at/>



**Neuer Wahltermin:
19.10. - 26.11.2020**



Peer-Streit-SchlichterInnen

Am Beginn der Corona-Krise mussten auch die Peer-Streit-SchlichterInnen viel zu Hause sein.

Sie haben viel miteinander telefoniert.

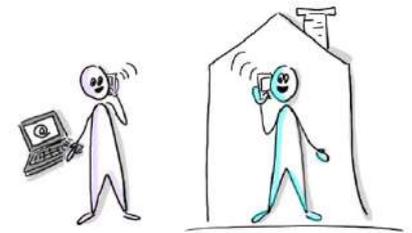
Sie haben sich überlegt:

Wie können wir für andere da sein?

Sie haben gelernt, wie man sich im Internet über Video treffen kann.

Die Peer-Streit-SchlichterInnen sind jetzt wieder erreichbar.

Du kannst mit den Peer-Streit-SchlichterInnen über Probleme und Konflikte sprechen.



Wie kann man sie treffen?

Du kannst sie also über Video treffen.

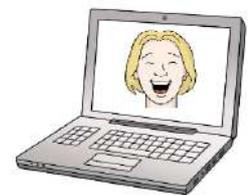
Du kannst sie anrufen.

Du kannst ihnen schreiben.

Ihre Telefonnummer und E-Mail-Adresse findest du auf dieser Internet-Seite:

<https://www.agentur-sonnenklar.at/drehscheibe-peerstreitschlichtung/>

Auf dieser Seite gibt es auch noch weitere Informationen und Videos.



Impressum

Wer hat diese Information gemacht?

Fonds Soziales Wien

Fachbereich Behindertenarbeit, Mobilität und Beratung

Guglgasse 7–9 1030 Wien

Wann wurde die Information gemacht?

September 2020

Wer hat die Bilder gemacht?

© Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung Bremen e.V., Illustrator
Stefan Albers, Atelier Fleetinsel, 2013

© Petra Plicka